

Bankseitige Kontosperrungen als Nötigung?

Darlegung einschlägiger Grundsätze und Rechtsprechung



Prof. Dr. iur. Thomas Jutzi, LL.M., Rechtsanwalt, Ordinarius für Wirtschaftsrecht, Bern*



Richard Lötscher, MLaw, Rechtsanwalt, Legal Counsel, Zürich**

I. Ausgangslage

Die Sperrung von Bankkonten führt immer wieder zu juristischen Auseinandersetzungen zwischen Bankkunden und der kontoführenden Bank.¹ Die Hintergründe solcher Streitigkeiten sind vielfältig und reichen von der Umsetzung der «Weissgeldstrategie»,² resp. der allgemeinen Verschärfung bankinterner Compliance, hin zur missbräuchlichen Verwendung von Liquiditätshilfen wie «Covid-19-Kredite»³ (z.B. Sportwagenkauf) oder zur Einhaltung von Sanktionen, wie aktuell gegen Russland.⁴

Im vorliegenden Beitrag wird die Strafwürdigkeit der bankseitigen (oder -internen) Kontosperrungen erörtert.

Im vorliegenden Beitrag wird geprüft, wann bankseitige Kontosperrungen, die sich z.B. auf interne Richtlinien einer Bank stützen, eine Nötigung i.S.v. Art. 181 StGB darstellen. Die bisherigen (kantonalen) Urteile hierzu überraschen zwar nicht im Ergebnis, sind aber inhaltlich vage und stehen nicht vollkommen kohärent zueinander. Insbesondere bleibt die Frage des nötigen Zwangsmittels offen. Die Kernfrage dabei ist, was als «rein zivilrechtliche Angelegenheit» zu gelten hat. Eine vertiefte Analyse dieser Frage ergibt, dass – anders als in den kantonalen Entscheiden festgehalten – bankseitige Kontosperrungen zumindest theoretisch als nötiges Zwangsmittel infrage kommen können. Le présent article examine quand le gel de comptes bancaires par une banque, qui s'appuie par exemple sur des directives internes, constitue une contrainte au sens de l'art. 181 CP. Les jugements (cantonaux) rendus jusqu'à présent à ce sujet ne sont certes pas surprenants dans leur résultat, mais ils ont un contenu vague et ne sont pas totalement cohérents entre eux. En particulier, la question du moyen de contrainte reste indécise. La question centrale à cet égard est celle de savoir ce qu'il faut considérer comme une «affaire de nature purement civile». Une analyse approfondie de cette question révèle que – contrairement à ce qui est retenu dans les décisions cantonales – les gels de comptes bancaires peuvent, en tout cas en théorie, être considérés comme un moyen de contrainte. (P.P.)

* Prof. Dr. iur. Thomas Jutzi, LL.M., Rechtsanwalt, ist Ordinarius für Wirtschaftsrecht sowie Direktor am Institut für Wirtschaftsrecht der Universität Bern.

** Richard Lötscher, MLaw, Rechtsanwalt, ist Legal Counsel bei SIX Exchange Regulation AG in Zürich. Die in diesem Beitrag geäußerten Meinungen entsprechen nicht zwingend denjenigen der SIX Exchange Regulation AG.

1 *Timo Fenner/André Terlinden*, Bankkonto blockiert – Was tun?, Das Geld-Magazin 3/2020 30 f., 30.

2 Der Begriff ist nicht definiert und wurde mit der «Strategie für einen steuerlich konformen und wettbewerbsfähigen Finanzplatz» (Bundesrat, Diskussionspapier «Strategie für einen steuerlich konformen und wettbewerbsfähigen Finanzplatz» vom 22. Februar 2012) in Parallele gesetzt. Siehe *Urs Zulauf*, «Weissgeldstrategie» für das Schweizer Private Banking?, in: Peter R. Isler/Romeo Cerutti (Hrsg.), Vermögensverwaltung VI, Zürich/Basel/Genf 2013, 7 ff., 8, m.w.H.

3 Vgl. die bis 19. Dezember 2020 geltende (AS 2020, 1077, 1207, 1233, 3799) Verordnung zur Gewährung von Krediten und Solidarbürgschaften in Folge des Coronavirus (COVID-19-Solidarbürgschaftsverordnung) vom 25. März 2020 sowie das Bundesgesetz über Kredite mit Solidarbürgschaft infolge des Coronavirus (Covid-19-Solidarbürgschaftsgesetz, Covid-19-SBüG) vom 18. Dezember 2020 (SR 951.26; AS 2020 5831).

4 Vgl. *André Terlinden/Timo Fenner*, Bankkonto blockiert – wie weiter?, Interview mit Fokusrechtsguide, Brandreport vom 28.4.2022, 15.

Der vollständige Artikel ist verfügbar unter: www.sjz.ch oder www.swisslex.ch